Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

74 (15.3.1913) Beilage für Reise und Sport

att.

Karlsruher Tagblatt fr. 74

Beilage Reise

Sport

Redattion Telephon 2994



hinten figt.

Samstag, den 15. Märg 1913

Anzeiger

Kurorte Hotels

Expedition Telephon 203

reunde und Leser

unseres Blattes bitten wir in Gafthöfen und Restaurationen stets das

Karlsruher Tagblatt

zu verlangen + + + + + +

(Nachdrud fämtlicher Artitel verboten.)

Gebanten eines Spaziergängers auf den Turmberg.

Man schreibt uns: Angeregt durch die Mitteilungen im Karlsruher Tagblatt über den Ankauf des Kurhauses Schöned auf dem Turmberg durch die Stadt Karlsruhe und über die Alkertumsausgrabungen dort, lenkte ich an einem schönen Februartage meine Schritte oftwarts, der alten Markgrafenresierung des alten Karlsruhers, der es noch in Wirkkeit gesehen hat, gleich mächtig angeregt und ich hloß, den Weg durch die in meiner Phantasie leb-wieder erstehende Pappelallee zu Fuß nach Dur-zu machen. Bom Tor ab links und rechts war ader und Biefen und der offene Landgraben. Dann das alte Rloftergebäude Bottesaue, noch uneingeengt von modernen Kasernenbauten. Herner links am Kintheimer Beg das "Alleehaus". Gine beliebte Ausssugswirtschaft der Karlsruher Bürger und wobin, wie mein gutes Mütterle gern erzählte, sie Tanzschundenausslüge in sittsamer Begleitung der Eltern mitmachte. Onkel und Tante Weindrenner seien auch mal dabei gewesen. Dann das tostliche Erlebnis des Herrn Kanzleirat, der, als er vom guten "Neuen" in Durlach heimwandernd, die schwarzen Schatten der Pappelstämme, die der helle Mondesschein iber ben Weg warf, für lauter Graben ansah und mmer Supferle über jeden Schatten machte. Mit solch heiteren Erinnerungen kam ich bald nach Durlach und freute mich auf dem Weg durch die Hauptstraße, diesen Leidenspsad bald einmal mit der Elektrischen überminden zu fonnen.

Der Aufftieg jum Durmberg wird indeffen, mer e Bergbahn nicht benützen will, durch einen gut ber Bergodn man benügen win, durch einer gut hergerichteten, asphaltierten Bürgersteig überwunden. Bom "Burgbrunnen" ab (die eigentümliche Erschei-nung seines Bassers auf dieser Höhe sei der Erklä-rung eines Fachmannes empsohlen), lenkte ich meine Schritte den "Zircherweg" hinauf, um kurz oberhalb des Brunnens, durch neue Beganlagen überrasscht zu werden, die in vielfachen Windungen durch jungen inaufführen. Durch Schaffung weiterer Barkanlagen auf dem auf der Ruppe des Berges gelegenen Belande diefes Gutes durfte der Stadt Karlsruhe eine wirklich dankbare Aufgabe bevorfteben.

Bon da führte mich ein Fußpfad dem hochragenden Bergturm entgegen. Das herrliche Fledchen Erde ist mir nun viele Jahre bekannt und immer wieder dien feine landschaftlichen Reize auf mich den gleiben tiefen Gindrud.

Als ich nach der Rudtehr in Durlach beim alten Schloß, der jegigen Kaserne, stehen blieb, von wo aus man einen prächtigen Blid nach dem Turmberg hat, tam mir plöglich der Gedanke: "Da hinauf gebort ein großzügiges Dentmal für den Beften einer ein Rationaldentmal für Großherzog Friedrich I.

Mun wird man fagen, aber dem Fürften find ja in jeder großen und fleinen Stadt bereits Dentmale geseht worden. Das ist richtig und dem Lotalpatrio-tismus sollen auch feine Schranken geseht sein. Aber jeber Stadt ein Dentmal und tropbem foll ihm noch ein Nationaldentmal ein Nationaldentmal am Rhein, in der Rähe des Niedermaldbentmals, errichtet werden?

Großherzog Friedrich, wirkte er nicht auch vor-bildlich für das einheitliche Zusammengehen der deut-ichen Fürsten im Jahre 1870? Nahm er dann nicht vorragenden Anteil bei Gründung des Deutschen Und was verdankt ihm das badische Bolk während feiner über 50jährigen Regierung an fort-Grittlicher Entwicklung? Doch dies alles steht noch in so lebhafter persönlicher Erinnerung der Zeitgeffen, daß nicht viele Borte zu verlieren find, um die Berechtigung eines so hervorragend sichtbaren chens der Dankbarkeit des deutschen Bolkes im emeinen und des badischen Boltes im speziellen ür diefen Boltsfround auf dem Fürstenthrone zu be-

Als Standpuntt für einen weitsichtbaren Monuentalbau dürfte schwerlich ein besserer Blag zu finden sein als der Turmberg bei Durlach-Rarlsruhe. Berbunden durch eine elettrische Strafen= und Bergbahn mit der Haupt- und Residenzstadt, und daer ichnell und bequem qu erreichen, murde fein Ginnischer und namentlich der jedes Jahr das badische and durchziehende Fremdenftrom den Besuch des lationaldentmals perfaumen.

Der bilbenden Runft durfte es eine dantbare Auffein, einen würdigen Monumentalbau zu fchaf-Und wie soll Großherzog Friedrich darin er-en? Meine Idee ware, in überlebensgroßer gur, in seiner historisch gewordenen aufrechten tellung mit hocherhobener Rechten, wie er bei der Kaiserproklamation in Bersaisles das erste hoch auf den ersten Deutschen Kaiser Wilhelm I. ausbrachte.

Und die Mittel gur Ausführung? Da dürften in erster Linie die Beiträge sämtlicher Gemeindeverbande des Landes in Betracht tommen. Es sind dies etwa 1600 und nur mit einem durchschnittlichen Beitrag von 100 M hatte man ichon 160 000 M. Dann Bei trage von Korporationen und Bereinen, sowie private Gaben von badischen Bürgern im In- und Auslande

Man bilbe zunächst ein Komitee von Personen aller Kreise und ein gangbarer Weg zur Berwirt-lichung dieses patriotischen Unternehmens dürste bald

Ueber den Waffern des Bodenfee.

Bon Karl Birner (Ronftang).

Un einem erften Märztage diefes Jahres mar es, als ich über den See nach Friedrichshafen fuhr, um von dort, wie schon so oft bei Lustschiffausstiegen, nach Manzell zu sahren. Diesmal zu einem Mitslug mit dem Koberschen Wasserslugzeug F. F. 1, d. h.

Flugzeugbau Friedrichshafen Etwas verwundert wird der Renner der alten Salle die Aenderungen wahrnehmen, die darin vorgenommen wurden: die mittlere Flogrinne ift überbaut, daß ein glatter Bretterboden entstanden ift; aus der Deff-nung, dem See zu, führt eine schiefe Ebene, auf der ein flarker Diesenboden wie ein Wagen (an einem Seil, das über eine Trommel läuft) auf- und abgefahren werden tann, fo tief, daß fie gur Sälfte unter ben Seefpiegel tritt. Und hoch oben an der Dede ift eine sogenannte Lauftage angebracht. Un ihr ift ein Flaschenzug befestigt, beffen Rette vier Enden hat In der halle stehen Wafferflugzeuge herum, fertige und hatbfertige. - Die alte Beppeliniche Salle und feine Bertftätten find die Bauftellen für den einstigen ersten Mitarbeiter des Grasen Zeppelin, Diplom-Ingenieur Kober, geworden, der hier Wassersstungzeuge baut ... Ein turzer Rücklich muß hier eingeschaltet sein: Es gab eine Zeit, in der kein Mensch an das Gelingen der Zeppelinschen Pläne glaubte; und damals konftruierte Kober den Mus minium-Tragforper des Luftschiffes. Und nun das Gegenftud: Bepor jemand por Jahren ernfthaft baran bachte, die Flugdrachen (bie damals ihre erften Funf-Minuten-Dauerflüge machten) fo zu bauen, daß fie auch auf dem Baffer niedergeben tonnen (das technifche Bort bafur heißt Bafferungen, maffern; im Gegensat zu Landungen, landen), entwarf Kober bereits seine ersten Plane für diese Borrichtung. Daß es dann etwas lange dauerte und ihm andere zuportamen, ift nicht feine Schulb. -

dem Boden verspannt, stand der Apparat. Die Drahtseile murden gelöft und an den vier haten (an den vier Eden des Mittelftudes angebracht) wurden die vier Enden der Flaschenzugketten eingehatt: gleich darauf schwebte ber Apparat hoch und wurde dann auch die Lauftake samebend zum Ausgang der Halle getragen. Dort wurde er auf die fahrbare Gbene der schrägen Bahn gestellt. Zwei Männer turbelten den Bagen langfam gum Geefpiegel hinunter, daß ber Schwimmer gur Salfte im Baffer ftand und die andere hälfte noch auf ber Ebene auffaß: ftartbereit: Unfere Fliegerfleidung mar beendet; fie ift die übliche Lederbefleidung, über die noch ein Schwimmgürtel geschnallt ift: für ben Fall eines Sturges, ber bann in ben meiften Fallen nur ein taltes Bad bedeutet . . . Der Führer, Ing.=Bilot Rob. Gfell, nahm den erften Plag ein, ich ben zweiten; Motor mit Propeller liegt hinter uns. Monteur marf den Bropeller an - und unfer Flugzeug raft mit 60 Kilometer Geschwindigkeit gleitent über die Bellen . . . Ein neues Gefühl ift Diefes Schwimmen über dem Gee; man gleitet frei darübe ohne in einem Boot oder Schiff gu fein; man fist mit dem Apparat auf einem fleinen w dichten Behälter (ber in Schotten eingeteilt ift) von etwa 1100 Liter Auftrieb. Doch nur turze dauert diejes Bleiten: unter dem Drud des Sobensteuers löst sich das Flugzeug sanft vom Wasser ab und libellengleich strebt es zur Höhe. — Wir fliegen!

Unter uns widelt fich die Bobenfeetuliffe ab: bie Sommerrefidenz des Königs von Bürttemberg, dahinter in das Land gerückt die Werfte der Zeppelingesellschaft, am Geeufer das freundliche Friedrichs hafen, bann fommt ber einzig icone (und viel zu wenig befannte) Seewald und der Tettnanger Bald beide getrennt durch die filbrigen Schlangen windungen des Flüßchens Schuffen, Eristirch grüßt lieblich herauf, dann das panzerschiffartige Schlof Montfort: etwas trugig, freundlich und einkadend zugleich; Langenargen liegt gleich dahinter, in weiter Ferne die Infelstadt Lindau (das deutsche Benedig), weit hinter das gemutliche Bregeng. Doch fo weit tamen wir nicht: bei Schlof Montfort wendete unfere Libelle bem offenen Gee zu nach Romansborn. Sier in der Mitte des Sees, 100 Meter hoch, mar die Musficht töftlich, trot des leichten Nebels, der ichleierartig dunn aus dem Gee aufftieg. Die fraftigen Borberge der öfterreichischen Alpen traten wie junge Reden heraus, als ob fie den garten Gebirgsa des freien Schweizerlandes entgegengehen wollten Beradeaus lagen die hubichen ichmeizerischen Ort chaften der Kantone St. Gallen und Thurgau. Und unter uns arbeiteten fich fleine Dampferchen durch die flar-grunen Baffer und hinterließen eine ichaum Bellenfpur. Bir berührten das Schweiger Ufer nicht; es galt nur erft einen turgen Kreisflug zu machen, der fo groß gewählt war, daß Ing.-Bilot Gfell fein Schweizerland grußen tonnte: er ift St. Galler Eidgenoffe mit großer Baterlandsliebe und im Grunde feines Herzens deutscher Stammesgenoffe...

hinter uns arbeitet ber Motor und der Propeller Es foll gefährlich fein, der Motor im Ruden; oder beffer: das Fliegen soll ungefährlicher sein mit porgebautem Motor. Es trifft dies mur für den ungunftigften Umftand beim Fliegen, dem Herunter-fallen, zu. Seitdem biefe Ertenntnis aber auftam fallen, du. Seitbem diese Erteinung and fruftionen — por 11/2 Jahren — find die Tragfonstruftionen verbesser – ind die Leagtomfrurtionen verbesser worden, daß sie seiter umd sicherer wurden. Fällt man aber aus größerer Höhe herunter, dann ist. es gleichgültig, ob der Motor vorne oder

Ein Senten des Apparates wedte mich aus meiner Ein Senken des Apparates weckte mich aus meiner halbernsten Beschaulichkeit und schon seizen wir mit rauschenken, anhaltendem tschol seizen wir mit rauschenken, anhaltendem tschol seizen der mit die Abs Wasser. Schode, schon deendet . . Aber nein! Die Libeste wandte sich dem offenen See zu, der Propelter erhielt Vollgas und schon wieder schwedten wir. Diesmal ging es eine turze Strecke über Land. Zwischen Immenstaad und Fischbach ließ ich meine Vostarten herunterslattern. Dann ging es wieder über den See. Sosort nahmen vielleicht ein Duzend Möven die Begleitung auf oder wollten dies wenigstens tun. Die Fresser siehen mohl, es kämen auch von oben Brotbrocken geslogen, weil sie solche von den Schissen oft zugeworfen bekommen. solche von den Schiffen oft zugeworfen bekommen. In beiden Fällen hatten sie sich getäuscht: unsere Libelle war siinker, als die Növenflügel eine Geschwindigkeit hervorzubringen fähig waren, und zu erwarten hatten sie nichts. Immenstaad grüßte herüber: Der Flug über badisches Gebiet hatte begon-nen. Einige Fischer schwenkten ihre Müsen herauf. Oben auf der zarten höhe steht Schloß Kirch-berg, das Schloß am See mit den grünen Läden des Prinzen Max von Baden. Das idhilische ha g. nau solgte, dann Meersburg. . Meersburg: charafteristisch und trogig und doch so heimelig und trausich daut sich das alte Felsennest von der Höhe gesehen auf. Aus der Mitte des altertümlich-reizenden Klein- und Felsenssichens heraus krebt klotzig das alte Schloß, dessen heute noch gut erhaltener, überhaupt nur mit explosiver Gewalt zerstörberer vierectiger Turm mit seinen sechs Meter dieden Mauern aus der Zeit der Karolinger stammt: er ist wenig-stens 1300 Jahre alt. In ihm lebte der letzte Hohen-stause seine letzte Racht auf deutschem Boden: Kon-radin von Schwaben. Dort, in dem roten Stübchen, hinter den beiben Fenftern, mohnte er und mie oft mag er vom Turme aus nach seinen schwödischen Gauen gesehen haben. Dann zog er nach Neapes, wo er bald seinen jungen Rops auf den Block legen mußte. Ein trübes Bild stieg da heraus; es wurde von einem anderen, teils bald vergessen und teils von einem anderen, teils bald vergessen und teils noch unbefannten Bilbe abgelöft: da hinten am Bafbrande hebt fich das Glaserhäusl ab, wo einst Watorande hedt sich das Glaserhäusl ab, wo einst die Westphalin Droste-Hülshoff jahrelang wohnte und dichtete, und wo heute sein Geringerer als sie war, der Eharattersopf Frig Mauthner mit seiner jungen Gattin und Gehilfin in ungestörter Ruhe und in ungeschwächter jugendlicher Arbeit schafft und dichtet. Dort entstand auch das erste Buch aus der Feder seiner Franz die unter einem Alandenmung der feiner Frau, die unter einem Bseudonym unsere füll-deutsche Literatur vermehrt. Hier gruße ich in Erinnerung eines dort verlebten iconen Binternachmittages befonders herglich himunter - nein, hinüber, denn unfere Libelle nahm ichon vorher Richtung auf Konftang. Dort liegt die Mainau: eine Berle im Bobenseeparadies; geradeaus Konstanz, mit seinem Münster, seinem Konzil, seinen Alosterbauten: be-kannte Bilder von einer Fahrt mit einem Zeppelin Ingwischen trat ziemlich dichter auf und von Konftang ber brandeten Boen in Die Tragflächen unferes trefflichen Flugzeuges: beides riet uns dringend, ben direkten Befuch von Konftanz auf ein andermal zu verschieben. So gingen wir etwas niederer und ratternd flogen wir Manzell zu: 20 Kisometer in 12 Minuten — der Kursdampfer braucht dazu eine Stunde. Bieder folgte eine hübsche Basserung, die ihr Ende mit dem Aufsigen des Schwimmers auf der schiesen Ebene hatte

Es war dies nicht mein erster Flug durch die Luft — und doch habe ich immer das Bedürfnis, wenn ich von einem Flug schreibe, dies ausführlich zu tun, mit Dantbarleit und Bewunderung für die, welche meifterhaft die Luft unter sich zu zwingen verstanden und für die, welche tätig im Dienste dieser Erfindung ftehen.

Sport und Spiel.

Binteriport.

X Die Deutsche Eishoden-Meisterschaft wird fammen mit den Deutschen Runftlaufmeifterschaften auf dem Eife am Mittwoch, den 19. Marg, im Berliner Eispalaft entschieden. Berteidiger der Soden-Meifterschaft ift der Berliner Schlittiguh-Club, ber turglich in St. Morit seinen Titel als Weltmeifter erfolgreich verteidigte und vor turgem auch die öfterreichische Eishoden-Meisterschaft gewann. Zu den Kunftlausmeisterschaften haben die bekanntesten Läufer aus Berlin, Dresden, Troppau und München ge-meldet. Es ftarten u. a.: Rittberger, Bieregg, hen-nig, Fräulein Frenssen, Fräulein Straffilla.

X Der Berliner Schlittichuh-Alub gewinnt die Desterreichische Cishoden-Reisterichaft. Das Ent-scheidungsspiel um die Meisterschaft von Desterreich im Eishoden, für das sich nach ihren Siegen in den Borrunden in Brag der Berliner Schlittschuh-Klub und der Sport-Klub Charlottenburg qualifiziert hatten, wurde nummehr im Berliner Eispalast zum Austrag gebracht. Trotzdem der B. S.-C. an Stelle amei seiner besten Spieler Ersahleute stellen mußte, gesang es ihm, mit 5:1 einen überlegenen Sieg über Charlottenburg au erringen. Bei der Paufe stand

Fußball.

Privaffußballrunde der A-Klaffe. Auf Anregung des Beiertheimer Fußball-Bereins e. B. haben sich verschiedene A-Bereine, darunter die besten der bei-den Bezirte des Südtreises, zusammengeschlossen, um unter sich eine Privatsußballrunde, wie dies voriges Jahr unter ben Ligamannschaften geschehen ift, auszahr unter den Ligamannschaften gesapenen zu, auszutragen. Die siegende Mannschaft erhält einen aus den Beiträgen der beteiligten Bereine angeschafften wertvollen Kofal. Die Spiele sind von der Berbandsbehörde bereits genehmigt und werden gleich nach Oftern ihren Ansang nehmen. Bei der guten Form der teilnehmenden Mannschaften dürsten diese Spiele beim fportliebenden Publitum eine besondere Anziehungstraft ausüben.

Reifen und Bandern.

Der Automobilverkehr Gernsbach, G. m. b. S., wird am 19. März feine regelmäßigen Fahrten wieder aufnehmen.

Cuftfahrt.

* Im Kampfe um die Wright-Patente hat die amerifanische Wright-Gesellschaft neuerdings einen Prozeh gegen die amerikanische Firma Curtif gewonnen. Das Gericht entschied, daß Curtif fünftig keine Flugzeuge mehr bauen oder verkaufen durse, da bei sämtstelle Gentlenten der verkaufen durse, da bei sämtschieden Gentlenten der Verkaufen der zeuge mehr bauen oder verkaufen durze, da dei jamt-lichen Konstruktionen gegen die Bright-Patente ver-stoßen wurde und zwar durch Berwendung der Ber-windungsklappen. In dem Urteil heißt es: Eurtiß hat den Grundgedanken des Bright-Patentes benutzt; die einzigen Abweichungen bestehen in den Konstruk-tionseinzelheiten. Eurtiß dat seine Maschinen so ge-baut, daß man zur Biederherstellung des Gleichge-wichts dieselben Manöver ausführen muß wie bein den Mrigthapparaten. Nach Leugengussage hedient den Brigthapparaten. Nach Zeugenaussage bedient er sich auch des Bertikalsteuers nicht nur zum Lenken, er sich auch des Bertitalsteuers nicht nur zum Lenken, jondern auch zur Wiederherstellung des Gleichgewichts. Falls das Urteil Rechistrast erlangt, würde es unabsehdare Folgen für die weitere Entwickung des Flugsports in Amerika haben. — Orville Bright ist im übrigen der Ansicht, daß das fürzliche Urteil des Reichsgerichts in Leipzig zu seinen Gunsten ausgesallen sei, und daß die Annahme irrig sei, daß das Leipziger Urteil die gleichzeitige Handhabung von Flächenverwindung und Seitensteuer sur patentsähig erklärt habe. Wie Orville Bright in einem Interview mitteilt, würde das Urteil des Reichzgerichts, daß jeder Uervplan, der mit Flächenverwindung und einem Steuer ausgerüstet ist, einen Berstoß gegen die Bright-Patense bilden, auch wenn die beiden Organe unabhängig von einander betätigt würden. Der gane unabhängig von einander betätigt murden. Der Beiter einer ber bedeutendsten deutschen Flugzeugfabriken teilt diese Auffassung und hat bereits Berhandlungen wegen Uebernahme einer Lizenz ange-fnüpft. Borläufig muß man annehmen, daß in dem klaren Bortlaut des Reichsgerichtsurteils die von Orville Bright geäußerte Ansicht irrig ist.

X Ein Denkmal für den verunglückten öfterreichischen Offiziers-Flieger, Oberseutnant Mittner, beabsichtigen die ehemaligen Kameraden des Berftorbenen ju fegen und zwar auf dem Gemmering. ben Mittner als erfter Aviatifer überflog.

Gin Denkmal für ben frangösischen Alieger Subert Latham, ber, wie feinerzeit berichtet, auf einer Jagd-Expedition in Afrika von einem Buffel getötet wurde, soll durch eine Gruppe französischer Klieger errichtet werden, und zwar an der Nord-küfte von Frankreich, bei Sangatte, von wo Latham f. It. mit einem Antoinette-Apparat zu dem ersten Flug über den Kanal aufstieg. Bie erinnerlich, mißglückte damals dieser erste Bersuch, und Bleriot mar der erfte, der den Kanal überquerte. Durch eine öffentliche Sammlung ist bereits eine Summe von 20 000 Frcs. aufgebracht worden, die zur Errichtung des Denkmals genügen

Literatur.

"Motor", heft 3, Monatsschrift für Motorsport, Technit, Gesellschaft. Berlag: Gustav Braunbed, G. m. b. S., Berlin W. 35. Breis M 1 .-

Das Margheft des "Motor" erfüllt wieder auf's Beste, was seine beiden Borganger versprochen haben. An Reichtum des Inhaltes und an Schönheit und Menge der Allustrationen erscheint es unübertrefssich, und es ist außer Zweisel, daß der "Motor" über turz oder lang eine der gelesensten Monatszeitschriften werden wird. Biele gebilbeten Familien laffen fich durch den Titel "Motor" wohl noch immer abhalten, in der Zeitschrift den besten Hausfreund zu suchen, weil sie befürchten, daß es sich hier um eine Fachzeitschrift handle, die von dem Leser mehr oder weniger Fachwissen verlangt. Das ist aber ein großer Irrtum. Der "Motor" ist nicht nur das vornehmste Sport- und Fachblatt, sondern auch ein echtes Fami-lienblatt, das jeder lesen kann, jeder gern haben wird und niemand mehr miffen will, der es einmal in die Sand nahm. Alles, mas an Schonem, Erhabenem, Bunderbarem, Erflärlichem und Unerflärlichem, Beahren und Abenteuern die Luftfahrt mit fich bringt, ift in den heften des "Motor" in Wort und Bild geschildert. Ebenso natürlich sind Automobilismus und Motorbootwesen gebührend gewürdigt. Selten hat wohl eine Zeitschrift schonere Bilber enthalten, als der "Motor" fie 3. B. über die Spelterinischen Alpenfahrten bringt. Es find Bilder, die oft pro Stud viele hundert Mart toften. Eine besonders angenehme Seite des "Motor" ist die Pflege des Humors. Eine Reihe der besten Karikaturisten und Mustratoren hat fich in den Dienst des "Motor" gestellt, um ihn mit ihren Ginfallen du schmuden. Bir glauben, daß der "Motor", der fo vieles enthält, jedem etwas zu fagen

fannkuch&

onserven.

Bon jett bis Oftern

auf unfere Liftenpreife.

Gemüse	2Pfb.= Dose	1 Pfd. Doje
unter anberen:	120	-5310
Schnissbohnen	35	-
Ia junge Schniftbohnen .	40	THE REAL PROPERTY.
Ia " Brechbohnen .	38	
Gemüse-Erbsen	42	
Junge Erbfen	55	30
" " mittelfein .	70	40
Karoffen, geschnitten	50	30
Comaten-Püree	80	45

Schnitt- und Stangenspargel.

Früchte	2Pfb.: Doje	1 Bfb.: Doje
Mirabellen	80	45 45
Melange	50 1.20	65
Erdbeeren	1.20	65 45

So lange Borrat.

Mes andere laut Spezial-Preislifte, die Sie bitte in unferen Filialen verlangen wollen.





Große Zeit 1813.

Hervorragende

aus besten, reifen Sumatra-Felix-Havana-Tabaken hergestellt, mild und sehr bekömmlich bei pikantem Geschmack und Aroma.

Originalkistchen von 50 Stück Mk. 6.-

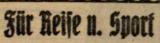
Von 100 Stück an 5 % Rabatt. Nur zu haben bei

Karl Mühlich

Kaiserstraße 183.

= Telephon 1963. ====





find bie notwendigsten :: Befleibungsftude ::

Marschiffiejel

Straßenstiefel

halbidahe Reiseichuhe

Kaijerstraße 177.



alle Aluminium-Artifel, Sport-Anzüge, Boz. Mäntel, Münchener Konfestion. Befte Bezugsquelle, billigfte Preife.

Sport-Beier Raiferftr. 174, b. b. Siridftr.

19 jährige Erfahrungen. Berf. n. ausw. Katalog portofrei.



Zur Besichtigung meiner -MODELL-HUT-AUSSTELLUNG

Pariser Modellhüte und === Copien ==== lade ich ergebenst ein.

S. Weinheimer Karlsruhe = Herrenstr. 13

Bei Ergänzungen oder Neuanlagen sind die

nach Walters bewährtem Buchhaltungs-System den Groß- und Kleinbetrieben jeder Branche zur Anschaffung empfohlen. Prospekte gratis und franko erhältlich von Bücherrevisor



Das Ideal der Hausfran

ist eine

Singer Mähmaschine,

mit nebenftehendem "S"-Schild +++ oder durch unfere Agenten +++ Singer Co. Mähmaschinen Act. Bes.

Bu haben in fämtlichen Laden

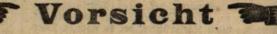
Raiserstraße 124 Karlsruhe Wilhelmstraffe 3 REPERTATION OF THE PROPERTY OF

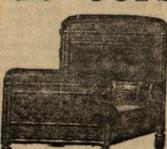
Das Neueste

Krawatten

Herrenmodehaus Berta Baer

Kaiserstraße 124, vis-à-vis der Hofapotheke.





Man besichtige unser aufs reich

Gebr. Klein, Karlsruhe, Durlacherstrasse 97/99 Telephon 1722.

Achtung!! Südweststadt Meine Uhrmacher, Golbschmiede und optische Werkstätter befinden sich nicht mehr Klanprechtstraße bei der Gutschstraße, sonden nur Ede Angustastraße und Kurvenstraße, beim Sonntagplaß, m Hause der Filiale Gebr. Hensel und Färberei Lasch. Befannt billigste und sachmännische Werkstätte am Plate.

Allex. Kälber, Uhrmacher und Goldschmiel. Augustastraße 13.



In vornehmer Ausführung, gutem Sitz und modernsten Stoffen zu

auffallend billigen Preisen empfehlen

Herren-Anzüge

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

> Knaben- und Jünglings-Anzüge Paletots, Ulster, Pelerinen etc.

alles in größter und geschmackvollster Auswahl.

Rarisruhe. Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

gege euro Hug